

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Husemersee Kantonal

695.4/275.4 60 ha 410 m.ü.M.

See und Moränen bilden eine ausgeprägte Glaziallandschaft (Zungenbecken). Neben dem grossen, natürlichen Husemersee 6 weitere, durch Torfabbau entstandene Seebecken. Artenreiche Wasserflora und -fauna. Relativ schmale Röhricht-Verlandungszonen. Feuchte Erlen- und Birkenwälder. Verbuschte Streuwiesen.

Landschaftlich reizvoll, da auch das umgebende Gelände intakt.

Hervorragende Brutbiotope für gefährdete Wasservögel und zahlreiche Arten, welche im Röhricht nisten.

Schwimblattgesellschaft, Schilfröhricht, Seebinsenröhricht, Rohrkolbenstände, Bultiges Grosseggried, Spierstaudenried, Hochstauden-Reinbestände, Kopfbinsenried, Pfeifengraswiesen, Erlenwälder und Vorstadien (Weiden).

Akelei, Orchideen, Gelbe Schwertlilie, Breitblättriger und Schmalblättriger Rohrkolben, Brustwurz, verschiedene Seggenarten, Schneidebinse, Sumpf-Wurmfarn, Wasserdost, Süssgras, Wassernabel, Tausendblatt, Kleiner Sumpf-Hahnenfuss, Helmkraut, Rosskümmel, Igelkolben, Wolfsfuss.

Haubentaucher, Zwergdommel, Zwergtaucher, Teichhuhn, Blässhuhn, Krickente, Turteltaube, Baumpieper, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger, Nachtigall, Gartengrasmücke, Fitis, Goldammer, Rohrammer, Girlitz, Pirol, Dorngrasmücke.
Gäste: Purpurreiher, Kormoran, Pfeif- und Krickente, Rohrweihe, Trauerseeschwalbe.

Grasfrosch, Wasserfrosch.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der grossartigen und allgemeinbiologisch ausserordentlich reichhaltigen und wertvollen See- und Riedlandschaft.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt. Stellenweise entbuschen. Eindämmung der Goldrutenherde. Beschränkung des Erholungsbetriebes.

Bestehender Schutz:

Gemeinderatsbeschluss vom 11. Januar 1949

OSSINGEN

2 Dachsenhuser Ried Kantonal

694.3/275.42

2.8 ha

410 m.ü.M.

Reich gegliederter Ried-Komplex mit Brauner Segge (saures Kleinseggenried) als Besonderheit. Verschiedene Grossseggenriede und verbuschte Pfeifengraswiesen. Vorkommen zahlreicher geschützter und seltener Pflanzen.

Schilfröhricht, Grossseggenriede in verschiedener Ausbildung (Bultiges Grossseggenried, Sumpfseggenried, mesotrophes Grossseggenried), Spierstaudenried, Hochstauden-Reinbestände, saures Kleinseggenried, Kopfbinsenbestand, Pfeifengraswiese.

Breitblättriges Wollgras, Fieberklee, Orchideen, Mehlprimel, verschiedene Seggen, Blutauge, Wassernabel, Lichtnelke, Gilbweiderich, Sumpf-Vergissmeinicht, Herzblatt, Kleiner Sumpfhahnenfuss (bestandesbildend).

Rohrammer, Feldschwirl.

Bergmolch.

Ziel:

Uneingeschränkte Erhaltung des insbesondere botanisch ausserordentlich reichhaltigen und wertvollen Riedbiotops. Regenerieren des brachliegenden Riedes durch Streueschnitt.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt. Entbuschen. Goldrute bekämpfen.

3 Söllseen Kantonal

Der Mördersee, der See bei Windlingen, die Sölle am Schneitenberg und im Oberholz gehören wie die Sölle von Kleinandelfingen zur nordschweizerischen Seeplatte. Sölle entstanden durch Nachsacken des Bodens über abschmelzenden Toteisblöcken. Da die Sohlen der Bodensenken oft unter den Grundwasserspiegel und teilweise undurchlässige Schichten aufweisen, entstehen Weiher bzw. Tümpel sowohl im Einflussbereich des Grundwassers wie des Regenwassers. Speziell angepasste Pflanzen- und Tierarten. Spezifische Lebensgemeinschaften oft mit sehr seltenen Arten.

Folgende Vegetationseinheiten, Pflanzen, Vögel und Amphibien sind insgesamt nachgewiesen.

Schwimblattgesellschaften, Rohrkolbenbestand, Bultiges Grossseggenried (typisch für stark schwankende Wasserstände), Sumpfseggenried, Hochstauden-Reinbestand.

OSSINGEN

- (3) Gelbe Schwertlilie, Seerose, Laichkräuter, Wasser-Knöterich, Tausendblatt, Wasserlinse, verschiedene Seggenarten, Froschlöffel.

Teichhuhn, Goldammer

Grasfrosch, Wasserfrosch, Erdkröte, Laubfrosch, Kammolch, Bergmolch, Teichmolch

Ziel:

Uneingeschränkte Erhaltung aller Sölle als geomorphologisch bedeutende Geländeformen sowie als seltene und besonders interessante Biotope mit spezifischer Pflanzen- und Tierwelt.

Massnahmen:

Streueschnitt in trockenliegenden Jahren. Teilweise entbuschen.

- 4 Kiesgrube Heidiboden (Chilchenacker) Regional
695.73/274.16 2 ha 410 m. ü. M.

Kiesgrube mit Oedlandvegetation und einem faunistisch reichhaltigen Flachwasser-Weiher. Artenreichster Amphibienbiotop der Gemeinde. Vielfältige Wasser-Kleinlebewelt. 1968 grosse Uferschwalbenkolonie.

Uferschwalbe

Wasserfrosch, Kreuzkröte (sehr grosse Population, einziger Fortpflanzungsbiotop in der Gemeinde), Laubfrosch, Unke (einziger Fundort in der Gemeinde), Bergmolch.

Ziel:

Erhaltung von biologisch gehaltvollen Grubenpartien, insbesondere des in der Gemeinde einzigartigen Weiherbiotops als Stützpunkt für stark gefährdete Tierarten.

Massnahmen:

Nach Möglichkeit Abgraben einer Brutwand für Uferschwalben.

- 5 Trockenstandort Enetberg Regional
697.45/273.0 0.15 ha 415 m. ü. M.

Trockenrasen am Waldrand mit seltenen und geschützten Pflanzen.

Astlose Graslinie, Rapunzel-Glockenblume, Schwarzwerdender Ginster, Blutroter Storchenschnabel, Sonnenröschen, Hufeisenklee, Dornige Hauhechel, Echter Gamander, Deutscher Ginster.

OSSINGEN

(5)

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des insbesondere botanisch wertvollen Standortes.

Massnahmen:

Schnitt im Herbst. Teilweise entbuschen.

OSSINGEN

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

101 Thurlauf

Kantonal

(zus. mit Thalheim und Adlikon)

697.0/272.5

5 km Länge

370 m.ü.M.

Aus dem breiten Thurtal kommend fliesst hier die Thur durch eine Talenge. Sie hat dabei prächtige Prall- und Gleithänge geschaffen. Südöstlich Husen hat die Thur sogar den Molassefels angeschnitten und fliesst längere Zeit auf diesem durch Stromschnellen erkennbaren Tertiäruntergrund.

Die Thur fliesst in diesem Abschnitt durch ein sog. epigenetisches Tal, d.h. die Anlage desselben geht auf einen Fluss zurück, dessen Lauf von anderen, heute nicht mehr bestehenden Verhältnissen bestimmt wurde.

Quartäraufschluss Tüfenau: Am Steilhang gegenüber Husen befindet sich ein interessanter Aufschluss. Er zeigt im oberen und mittleren Teil einen unsortierten Schotter, dessen grobe Komponenten von oben nach unten abnehmen, vermutlich ein sog. Vorstossschotter.

Die tieferen Partien des Aufschlusses sind sehr stark überwachsen und herabgefallener Schutt bedeckt die hier anzunehmende Moräne der Risseiszeit (vorletzte Eiszeit).

Vielfältige Flora und Fauna, insbesondere reiche Vogelwelt, darunter seltene Arten.

Graureiher, Rotmilan, Baumfalke, Teichhuhn, Flussuferläufer, Eisvogel, Turteltaube, Waldohreule, Grauspecht, Mittelspecht, Kleinspecht, Wasseramsel, Nachtigall, Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Fitis, Goldammer, Pirol, Baumpieper.
Gäste: Uferschnepfe, Trauerseeschwalbe, Blaukehlchen, Ortolan.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der landschaftlich grossartigen sowie geologisch und biologisch ausserordentlich wertvollen Flusslandschaft mit grossem Erholungswert.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Korrekturen oder Verbauungen des Flusslaufes. Keine Aufforstungen. Beschränkung des Erholungsbetriebes.

Bestehender Schutz:

Thuruferschutzgebiet, Gemeinderatsbeschluss vom 24. Juli 1970

OSSINGEN

102 Glaziallandschaft Husemer See und Schmelzwasser- Kantonal
rinne Lorental

(zus. mit Trüllikon)
(siehe auch Naturschutzobjekte)

Der Husemer See liegt zwischen mehreren Wallmoränen des Würm-Gletschers, der bei Alten stirnte. Seen und Moränen bilden eine Glaziallandschaft, die folgende Elemente umfasst:

- Wallmoräne von Vorder Chastel über Chastel bis Himmelrich mit angehängter Moräne Richenergeten
- Wallmoräne von Berg über Wilhof bis Schneitenberg
- Erhebung Speck
- mehrere Seen bzw. Weiher in der Senke zwischen den Moränen
- seitliche Schmelzwasserrinne Lorental.

Die Moräne Langenmooser-Grüt gehört vermutlich zum gleichen Stadium.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der Glaziallandschaft von besonders eindrücklicher Prägung.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

Bestehender Schutz:

Gemeinderatsbeschluss vom 11. Januar 1949

103 Moränen und Sölle bei Oberholz und Husen Kantonal

(siehe auch Naturschutzobjekt)

Südöstlich des Dorfes erheben sich mehrere kleine Hügel bevor das Gelände gegen die hohen Wallmoränen ansteigt. Bei den Erhebungen dürfte es sich um Wallmoränenreste oder Drumlins des Würm-Gletschers handeln, der bei Kleinandelfingen stirnte.

Die Moränen bei Bönler, Stirnenbuck, Schloss Wyden, Lör, Windbuck können als Fortsetzung der Moränen von Oberholz angesehen werden. Für die Erforschung des Thurtales sind sie von grosser Wichtigkeit.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der im Bezirk Andelfingen einzigartigen Scharung regelmässig geformter Moränen von geomorphologisch und geologisch grosser Bedeutung, insbesondere auch als Forschungsobjekte.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

OSSINGEN

Weitere Objekte

Oberholz

Regional

697.5/273.25

0.6 km²

440 m.ü.M.

Ursprünglich grossflächiger Eichen-Hagebuchen-Wald. Heute stark mit Fichten durchsetzt. In Randlagen viele Föhren. Vielfältige Vogelwelt.

Grauspecht, Mittelspecht, Kleinspecht, Schwarzspecht, Rotmilan, Turteltaube, Baumpieper, Neuntöter, Waldbaumläufer, Pirol. Goldammer, Hänfling, Kernbeisser.